

Organisatorische Herausforderungen

Seelische Herausforderungen

Rechtliche Herausforderungen

Kapitel 1

Was eine Haushaltsauflösung ist

Ihre Eltern sind gestorben. Oder der Onkel. Die Tante. Meist ist es ein naher Verwandter, Personen, die uns nahestanden und uns jahrelang begleitet haben. Manchmal helfen wir auch Bekannten oder Freunden bei einer Haushaltsauflösung. Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich und sehr individuell. Was alle Haushaltsauflösungen gemein haben: Sie bringen uns in eine emotionale Ausnahmesituation. Es gilt nicht nur, organisatorische Herausforderungen zu meistern, auch seelische Herausforderungen warten auf uns, je nachdem, wie nah wir demjenigen gestanden haben. Und dann gibt es da noch die rechtlichen Fallstricke, die ohne Zweifel einen großen Anteil an unserem Schmerz haben.

In den meisten Fällen sprechen wir von Haushaltsauflösungen, wenn die Eltern verstorben sind. Unser Elternhaus ist nicht mehr Dreh- und Angelpunkt des Familienlebens, sondern kalt und unbewohnt. Und dann stehen Sie da: vor einem Berg Erinnerungen, zahlreichen Schätzen, aber auch einfach nur übrig gebliebenen Dingen und Massen an Gegenständen. Manch einer fühlt sich so dermaßen überfordert, dass nur schnell die wichtigsten Dokumente aus dem Elternhaus herausgesucht werden, Bescheinigungen, Urkunden, Versicherungsunterlagen – und anschließend die Türen für die nächsten Monate verschlossen bleiben.



Als Ordnungscoach werde ich oft bereits zu diesem frühen Zeitpunkt gefragt, ob wir jetzt schon mit dem Auflösen des Haushalts beginnen sollen. Ich kann Ihnen nur empfehlen, sich an dieser Stelle Zeit zu nehmen – sofern es die Situation zulässt und Sie nicht zwingend zum Beispiel auf den Verkauf oder die Vermietung der Immobilie angewiesen sind. Wenn Sie niemand drängt, dann lassen Sie ruhig einige Wochen oder Monate verstreichen, bevor Sie mit dem Auflösen

beginnen. Die Ausnahme bilden verderbliche Lebensmittel: Den Kühlschrank sollten Sie definitiv ausräumen.

Egal, ob es sich um Ihr Elternhaus handelt oder Sie den Haushalt eines guten Freundes auflösen: Die Haushaltsauflösung steht im besten Fall an letzter Stelle. Wenn die rechtlichen Erbfolgen beachtet wurden, alle Fragen geklärt wurden und Sie sich psychisch und mental gewappnet fühlen, erst dann beginnen Sie mit der Haushaltsauflösung.



Sollten Sie sich dem ganzen Thema nicht gewappnet fühlen und möchten Sie am liebsten nichts damit zu tun haben und gibt es auch keine Verwandten, die beteiligt sind, dann empfiehlt sich die Beauftragung eines externen Haushaltsauflösers.

Sonderfall: Auflösung durch einen Entrümpler

Einen Haushalt selbst aufzulösen, benötigt Zeit und Nerven. Wer dies nicht leisten kann, sollte ein Unternehmen beauftragen, die Haushaltsauflösung zu übernehmen. In diesem Fall werden Sie lediglich gebeten, ein Mal durch das Haus zu gehen und alle Gegenstände herauszunehmen, die Ihnen lieb und teuer sind. Anschließend übergeben Sie den Schlüssel an den Dienstleister, der sich um alles Weitere kümmert und die entsprechenden Schritte veranlasst.



Auch in den Fällen, in denen Sie nahezu keine Schmerzen beim Gedanken an die Auflösung haben und Sie auch kein besonders großes Interesse an den Dingen hegen – zusammengefasst: Es Ihnen schlichtweg egal ist, was mit dem Haushalt geschieht –, ist die Entrümpelung durch einen externen Dienstleister die bessere Wahl.

Ein Umzug ist keine Haushaltsauflösung

Abgrenzen möchte ich mich in diesem Buch vom Ausmisten eines gewöhnlichen Haushalts, zum Beispiel bei einem Umzug. Dann sprechen wir nicht von einer Haushaltsauflösung, selbst dann nicht, wenn Sie sich verkleinern. In solchen Fällen steht möglicherweise eine größere Ausmist- und Entrümpelungsaktion an, der gesamte seelische Anteil, der bei einer Haushaltsauflösung sehr schwer wiegt, fehlt aber üblicherweise. Auch rechtliche Herausforderungen sind bei reinen Umzügen nicht vorhanden.



Die einzige Ausnahme bilden die Haushalte, die von Senioren aufgelöst werden, die aus einem eigenen Hausstand in ein Pflegeheim umziehen. In diesen Fällen muss der gesamte Haushalt aufgelöst werden, allerdings zu Lebzeiten des Betroffenen. Dieser kann somit nicht nur

bei der Auflösung mitwirken, sondern auch die seelischen Herausforderungen der Auflösung halten sich in Grenzen. Der Angehörige ist nicht verstorben, sondern zieht lediglich um. Dennoch gilt es natürlich, im Anschluss den Haushalt aufzulösen. Erfahrungsgemäß geschieht dies aber erst im endgültigen Erbfall, sprich: nach dem Tod der umgezogenen Person.

Das Ziel einer Haushaltsauflösung

Der Kern einer jeden Haushaltsauflösung besteht immer darin, die Inhalte eines Haushalts an die Angehörigen zu verteilen und den Rest zu verwerten oder zu entsorgen. In den meisten Fällen besitzen die Hinterbliebenen allerdings bereits selbst einen vollständig eingerichteten Haushalt und benötigen kaum noch Gegenstände aus dem aufzulösenden Haushalt. Daher spielt die Psyche eine sehr große Rolle: Auf der einen Seite benötigt man die Dinge nicht wirklich, schließlich hat man in den letzten Jahren auch ohne all diese Sache gut leben können. Auf der anderen Seite haften Emotionen und Erinnerungen an den Gegenständen, und viele Dinge befinden sich zudem in einem tadellosen Zustand und könnten noch gut weiterverwendet werden.

Widmen wir uns also dem Kernthema: der Haushaltsauflösung durch Sie: die Angehörigen.

Viel auf einmal: Organisatorische Herausforderungen

Eine Haushaltsauflösung, die selbst durchgeführt wird, muss gut organisiert sein. Ansonsten kommen zu den ohnehin schon großen seelischen Belastungen auch noch simple organisatorische Hürden hinzu, die bei guter Planung vermieden werden können.

Planung und Vorbereitung

Die Planung umfasst nicht nur die zeitliche Planung, sondern auch die genaue Aufteilung der einzelnen Arbeitsschritte und der Zuständigkeiten. Sie mögen im ersten Moment dazu neigen, zu sagen: »Moment, ich lese dieses Buch, weil ich das Ganze alleine machen muss oder will.« Dennoch gibt es viele verschiedene Menschen, die an einer Haushaltsauflösung beteiligt sind: die Ankäufer oder Spendenempfänger

möglicher Gebrauchsgüter, Makler, Bank- und Versicherungsleute, möglicherweise Anwälte und andere Angehörige, die Müllentsorgungsunternehmen und viele weitere. Hier gilt es, den Überblick zu bewahren und nicht im Chaos zu versinken.



Auf den nächsten Seiten und im Top-Ten-Teil finden Sie Checklisten, die Ihnen die Organisation maßgeblich erleichtern werden.

Sollte dies nicht Ihre erste Haushaltsauflösung sein, werden Sie erst recht wissen: Es gibt zahlreiche Aufgaben und Arbeitsschritte, die beachtet werden müssen. Diese müssen eingeteilt und anschließend geplant werden. Jede der einzelnen Aufgaben benötigt einen bestimmten zeitlichen Aufwand, der festgehalten werden sollte. Dafür eignet sich ein eigens für die Auflösung erstellter Zeitplan, mit dem Sie den Überblick behalten. Er enthält nicht nur Arbeitsschritte, sondern auch die entsprechenden Zeitrahmen sowie beteiligte Personen.

Nicht zu vergessen sind die Ressourcen, die bei einer Auflösung zwingend notwendig sind. Seien es Kisten, Kartons und Abfallsäcke oder das Anmieten von Transportern, Hebebühnen oder Containern.

Wir kennen das Sprichwort: »Eine gute Planung ist das A und O!« In diesem Fall trifft diese Redewendung ins Schwarze und ist Gold wert. Mit einer guten Planung sparen Sie sich bei einer selbst durchgeführten Haushaltsentrümpelung nicht nur Geld, sondern auch Stress, Nerven und vor allem eines: Zeit.



Wer meint, die Planung vernachlässigen zu können, hat meist die Zeit nicht im Blick. Was bei einem anstehenden Verkauf dann oft die katastrophale Folge hat, dass Sie unter Zeitdruck geraten und schlussendlich die Haushaltsauflösung, mit hohen Kosten verbunden, an einen externen Dienstleister auslagern müssen. Von den seelischen Belastungen ganz zu schweigen, da Sie keine Zeit mehr hatten, sich um die Erinnerungen und persönlichen Gegenstände zu kümmern.

In Kapitel 2 widme ich mich daher ausschließlich der Planung und Vorbereitung der Haushaltsauflösung.

Das Haushaltsinventar

Die meisten Dinge, die sich in einem aufzulösenden Haushalt befinden, sind entbehrlich. Jahrelang haben Sie bereits selbst einen eigenen Haushalt, in dem es an nichts fehlt, und nur äußerst selten gibt es Gegenstände, die Sie freiwillig vererbt bekommen wollen.

Nun müssen Sie sich nicht nur einen genauen Überblick verschaffen, welche Dinge sich in dem Haushalt befinden. Sie müssen noch dazu entscheiden, wie mit diesen Dingen umgegangen wird. Was kann verkauft werden, was verschenkt und gespendet, was wollen Sie selbst behalten und was wandert schlussendlich in den Müll? Egal, welche Art von Haushaltsauflösung Sie vor sich haben: Alle Gegenstände lassen sich immer in diese vier Kategorien aufteilen: verkaufen, verschenken, behalten, entsorgen.

Die Frage ist: Wie soll man überhaupt nur ansatzweise Herr über die ganzen Besitztümer werden? Wie bereits angemerkt, haben die meisten Menschen, die eine Haushaltsauflösung stemmen müssen, bereits alles, was sie benötigen. Nun gilt es also, zu inventarisieren, ohne gleichzeitig dabei den Überblick (und den Verstand) zu verlieren.



Es gibt verschiedene Methoden, diese Herausforderung anzugehen. Aus meiner Erfahrung beginnen Sie mit einem Raum, der zum »Sortierraum« deklariert wird, und arbeiten sich anschließend themenbezogen durch die anderen Räume. Wichtig ist immer: Gehen Sie kleine Schritte! Nehmen Sie sich nicht zu viel auf einmal vor. Getreu dem Motto »Steter Tropfen höhlt den Stein« sollten Sie an eine Haushaltsauflösung langsam und häppchenweise herantreten.

Wenn alles durchgesehen und gesichtet wurde, muss man sich die Frage stellen, welche Gegenstände wirklich noch werthaltig sind und welche eher nur gespendet werden können. Ganz überraschend findet sich öfter, als man denkt, der ein oder andere verborgene Schatz. Hier hilft (leider) nur jahrelange Erfahrung mit Gebrauchsgütern. Eine Internetrecherche kann für die ersten Fälle durchaus hilfreich sein. Der Nachteil daran ist, dass sie sehr viel Zeit kostet, und wenn Sie mitten in einer Haushaltsauflösung stecken, ist Zeit meistens nicht das, was Sie übrighaben. Der Gang zu einem Auktionshaus oder vertrauenswürdigen Gebrauchsgüterhändler kann Ihnen viel Zeit sparen und erstaunliche Ergebnisse bringen.



Schauen Sie doch einfach ab und zu die Sendung »Bares für Rares« im Fernsehen! Hier erhalten Sie eine realistische Einschätzung wertvoller Gegenstände. Abgesehen davon können Sie sich so im ganzen Trubel auch einmal ein kleines Verschnaufpäuschen gönnen.

In Kapitel 3 schauen wir gemeinsam genauer hin. Das gesamte Kapitel ist dem Haushaltsinventar gewidmet, und wie Sie dieses nicht nur sortieren, sondern auch, woran Sie erkennen können, welche Dinge eher werthaltig sind und welche nicht (mehr).

Umzug und Transport

Eine Haushaltsauflösung bedeutet in den seltensten Fällen, dass ein Umzug bevorsteht. Es gibt allerdings folgende Ausnahme:

Ein Angehöriger, meist ein Elternteil, ist bereits verstorben, der andere Elternteil lebte bisher weiterhin im eigenen Haus oder der Wohnung und zieht nun aus verschiedensten Gründen in ein Pflegeheim oder eine kleinere Wohnung. Manchmal siedeln allein lebende Elternteile in den letzten Jahren zu den Kindern um, was in seltenen Fällen sogar einen Umzug ins Ausland bedeuten kann.

Nur in solch einem Fall können wir daher von einer Haushaltsauflösung im Rahmen eines Umzugs sprechen. In allen anderen Fällen wird die Immobilie, in der sich der aufzulösende Haushalt befindet, verkauft oder vermietet.

Wirklich äußerst selten tritt der Fall ein, dass die elterliche Immobilie selbst bezogen wird und Sie in das Elternhaus ziehen. Dann dreht sich aber die Sachlage und es geht hauptsächlich darum, dass Sie Ihren eigenen Haushalt entrümpeln und ausmisten, bevor Sie mit Sack und Pack in das Elternhaus umziehen.



In meiner gesamten Karriere als Ordnungscoach gab es nur eine einzige Dame, die nach der eigenen Scheidung zurück in die Wohnung der bereits verstorbenen Eltern zog. Aufgrund der seelischen Herausforderungen, die mit einer Haushaltsauflösung einhergehen, war sie allerdings nicht in der Lage, den elterlichen Haushalt aufzulösen, und so fanden sich noch ein Jahr später die unberührten Kleiderschränke und teilweise Lebensmittel der längst verstorbenen Eltern in der Wohnung wieder. Erst als die Dame selbst durch den Immobilienverkauf gezwungen war, umzuziehen, nahm sie sich der Herausforderung an, den Haushalt nun doch auflösen zu müssen. Wir können hier also eher von der Ausnahme sprechen als von der Regel.

Sollten Sie vor einer Haushaltsauflösung im Rahmen eines Umzugs stehen, dann kann Ihnen das Kapitel 4 dieses Buches dabei helfen. Die richtige Logistik ist ein wichtiger Faktor, genauso wie die Stressbewältigung während des eigentlichen Umzugs, da es sich tatsächlich um einen Sonderfall, und nicht um einen gewöhnlichen Umzug handelt.

Belastung eines Gemüts: Seelische Herausforderungen

Wenn Sie als Angehörige einen Haushalt auflösen, stehen Sie immer vor großen seelischen Belastungen. Es gilt gleichzeitig, eine Unmenge an Dingen zu erledigen. Ein Haushalt wird fast ausschließlich im Todesfall aufgelöst. Das bedeutet, Sie müssen sich noch um die eigentliche Sterbearbeit kümmern, Behörden und Versicherungen stehen Schlange und die Familie muss ins Boot geholt werden. Diese Vorgänge können Monate, wenn nicht sogar Jahre andauern. Die eigentliche Haushaltsauflösung steht in dieser Kette glücklicherweise meist am Schluss.



Sofern Sie natürlich einen Haushalt auflösen, der Sie emotional nicht sehr betrifft, zum Beispiel den Haushalt eines entfernten Bekannten, werden Sie auch mit der Trauerarbeit wesentlich besser klarkommen. Dann können Sie diesen Abschnitt möglicherweise überspringen.

Trauer und Abschied

Wenn Eltern sterben, gerät unsere Welt erst einmal aus den Fugen. Nutzen Sie die Möglichkeit (sofern nicht Immobiliengründe Sie dazu zwingen) und sammeln Sie sich. Kümmern Sie sich um die wichtigen Dinge und stellen Sie die eigentliche Auflösung hinten an. Kein Mensch dieser Welt zwingt Sie (hoffentlich), den elterlichen Haushalt in Rekordzeit aufzulösen, während Sie noch nicht einmal die Zeit hatten, zu trauern.

Das Trauern um unsere verstorbenen Angehörigen braucht Zeit. Nehmen Sie sich diese zu Genüge, ansonsten wird das Ausmisten und Entrümpeln des Haushalts ein Fiasko, das Sie emotional kaum überwinden werden können.

Lernen Sie, Abschied zu nehmen, denn diese Fähigkeit benötigen Sie beim späteren Ausmisten umso mehr.

Kommunikation und Familienkonflikte

Wenn es noch weitere Angehörige gibt, müssen sie mit einbezogen werden. Das kann hinderlich sein, nutzen Sie aber diese Gelegenheit und nehmen Sie jede Unterstützung an! Eine Haushaltsauflösung ist ein sehr großes Projekt, und noch dazu werden Sie im aktiven Prozess ständig auf Erinnerungen, Gegenstände und Dinge stoßen, bei denen Sie entweder die Einwilligung der weiteren Angehörigen benötigen oder sie zumindest befragen müssen.



Ein Sonderfall tritt dann ein, wenn Sie sich bei der rechtlichen Auseinandersetzungen darauf geeinigt haben, dass der Haushalt in Ihren Besitz übergegangen ist. Dann müssen Sie hier natürlich nicht nachfragen.



Ich ermutige meine Kunden oft, bereits zu Lebzeiten dafür zu sorgen, dass es eine Nachlassregelung gibt und sich die Erben eben nicht selbst darum kümmern müssen, wer was erbt und wer für die Haushaltsauflösung zuständig ist. Es ist mittlerweile immer üblicher geworden, dass die betroffenen älteren Personen noch selbst aktiv vereinbaren, dass der Haushalt von einem externen Dienstleister entrümpelt wird und die Erben nur noch explizite Gegenstände erhalten.

Selbstfürsorge und Stressbewältigung

Da es bei einer Haushaltsauflösung in erster Linie um die Dinge anderer Menschen geht, vergessen wir uns oft selbst. Möglicherweise glauben Sie, Sie hätten nun noch eine Pflicht zu erfüllen, aber lassen Sie es sich leider gesagt sein: Wenn die Eltern verstorben sind, interessiert es sie nicht mehr, wie es Ihnen geht oder ob Sie sich wohlfühlen.

Die Entscheidung, zu leiden, zu trauern und sich mit den Dingen aus diesem Haushalt zu beschäftigen, obliegt ganz alleine Ihnen. Sie könnten einen Entrümppler beauftragen und den Haushalt in zwei Tagen geleert haben.

Natürlich machen Sie das nicht, sonst würden Sie dieses Buch nicht in den Händen halten. Dennoch ist es immens wichtig, dass Sie kurz in sich gehen und wirklich in sich hineinhorchen und fragen: »Will ICH das?« Achten Sie auf Warnsignale und hören Sie auf sich!

Wenn Sie den Schritt gehen möchten, sich der Auflösung selbst anzunehmen, sollten Sie gelernt haben, wie Sie Ihre Akkus wieder aufladen. Das kann mit Entspannungsübungen oder Sport geschehen, mit guten Gesprächen unter Freunden oder anderen Dingen, die Ihnen selbst einfach guttun.

Zu jeder Zeit der Auflösung sollten Sie immer wieder innehalten und auf sich hören. Seien Sie sich einfach bewusst: Es gibt für jedes Aufgabenfeld einer Auflösung, mit dem Sie konfrontiert werden, externe Dienstleister und Experten. Ob zur Bewertung der Gegenstände oder der Entrümpelung und Entsorgung, ob bei der Sichtung der Dokumente, Belege und Formulare oder bei der Bewältigung einer möglichen Immobiliensanierung oder einem Verkauf: Scheuen Sie zu keiner Sekunde die Möglichkeit, zu sagen: »Bis hierhin und nicht weiter, aber jetzt hole ich mir Unterstützung!«

Es ist Ihr Leben, wenngleich Sie bei einer Haushaltsauflösung von Anfang bis Ende mit der Vergangenheit konfrontiert werden. Leben Sie jetzt und hier und weder in der Vergangenheit noch in der unbekanntem fernen Zukunft.

Fallstricke überall: Rechtliche Herausforderungen

Vor einer Haushaltsauflösung steht meist ein Todesfall einer nahestehenden Person. Neben den seelischen Herausforderungen, die Sie nun zu bewältigen haben, und den reinen organisatorischen Dingen, die zu beachten sind, gibt es auch noch rechtliche Fallstricke, die beachtet werden müssen.



An dieser Stelle sei erwähnt, dass die folgenden Abschnitte keine Rechtsberatung ersetzen. Für vertragliche Fragen wenden Sie sich an einen Notar, für alle rechtlichen Themen an einen Fachanwalt für Erbrecht. Die steuerlichen Befindlichkeiten klären Sie direkt mit dem Finanzamt.

Es werden in diesem Abschnitt lediglich allgemein zugängliche Informationen weitergegeben, die dem aktuellen Wissensstand der Autorin entsprechen.

Das Erbrecht verstehen

Zuerst einmal müssen Sie verstehen, was das Erbrecht überhaupt mit sich bringt. Welche gesetzlichen Rangfolgen sind zu beachten, wer kommt überhaupt als Erbe infrage? Was kann und muss mit den Dingen geschehen, die sich im Haushalt befinden? Auch ist der wichtige Unterschied zu klären, ob es sich in Ihrem Fall um ein Erbe oder ein Vermächtnis handelt!

Die Bedeutung eines Testaments

Bei einer Haushaltsauflösung, so glaubt man allgemein, ist der Besitzanspruch der Gegenstände sicherlich durch ein Testament ausreichend geklärt. Allerdings gibt es hier eine Vielzahl von Variationen. Ob ein ordentliches oder außerordentliches Testament vorliegt, womöglich sogar ein Erbvertrag, ist alles zu klären, bevor mit der Haushaltsauflösung begonnen wird, damit Sie am Ende nicht des Diebstahls beschuldigt werden können.

Erbschaftssteuern

In Deutschland ist auf das Vermögen, das eine Person nach dem Tod eines Verwandten erbt, Erbschaftsteuer zu entrichten. Dabei gibt es unterschiedliche Freibeträge und Regelungen. Sie sollten unbedingt die Beratung durch einen fähigen Steuerberater in Betracht ziehen.



Achtung: Auch beim Verkauf des Inventars aus der Haushaltsauflösung sind gegebenenfalls Steuern zu entrichten. Die Auflösung eines Haushalts und die einmalige Absicht, das Inventar zu verkaufen, bilden die Pflicht zur Gründung eines Gewerbes. Je nach Höhe der Einkünfte unterliegen die Gewinne nicht nur der Einkommensteuer, sondern auch der Umsatzsteuerpflicht!

Immobilien und Mietverhältnisse

Soll die Immobilie, in der sich der aufzulösende Haushalt befindetet, nun vererbt, verschenkt oder verkauft werden, wenden Sie sich wieder an den Fachanwalt für Erbrecht. Es gibt hier zahlreiche Modalitäten zu beachten: Kündigungsfristen, die Wohnungsübergabe und auch die Auszahlung gemeinsamer Erben. All diese Themen sind zu klären, bevor Sie mit der Haushaltsauflösung beginnen.

Wenn Sie die Immobilie selbst nutzen und keine weiteren Erben beteiligt sind, können Sie selbstredend sofort mit der Auflösung beginnen.

Verträge und Versicherungen

Oft fehlen nach einem Erbfall Versicherungsscheine oder wichtige Vertragsunterlagen. Bei der Haushaltsauflösung ist es daher wichtig, darauf zu achten, dass Sie diese Unterlagen suchen (und finden), bevor Sie mit der eigentlichen Entrümpelung beginnen. Ob durch einen externen Dienstleister oder durch Sie selbst: Wie bereits anfangs erwähnt, haben Sie oft einen beträchtlichen Zeitraum, um die Auflösung durchzuführen – dennoch sollten Sie ganz zu Beginn auf Lebensmittel und Papiere achten!

Für noch laufende Versicherungen beauftragen Sie, sofern Sie dies nicht selbst übernommen haben, einen Versicherungsberater, der hier den Überblick behält und Ihnen anraten kann, welche Versicherung in Zukunft weitergeführt werden soll, welche möglicherweise übertragen werden können und welche Sie kündigen müssen.

In einzelnen Fällen kann es ratsam sein, das Erbe, mitsamt dem Haushalt, abzulehnen. Wenn große Schuldenberge drohen oder die familiären Streitigkeiten die positiven Effekte überschatten. Sprechen Sie mit Ihrem Anwalt, wie Sie in diesem Fall am besten mit der Situation umgehen, und ziehen Sie auch eine unterstützende psychologische Beratung in Betracht.

Wenn alles geklärt ist

Wenn nun alles geklärt ist, Sie die rechtlichen Weichen gestellt haben und der Haushaltsauflösung nichts im Wege steht, beginnen Sie mit der detaillierten Planung und Vorbereitung.

